

Albrecht Welge

im Alter von ca. 37 Jahren

- da war er Vater von 4 Kindern (8, 6, 3 und 1 Jahre alt)
und arbeitete als Maurer

anlässlich des Jahreswechsels

in der Gemeinschaftsstunde um 19.30 Uhr

im Evangelischen Vereinshaus Lage. im Gerstkamp 4

1) Brief. 174. N. 90. Gebet. Lind 356 1-4. ~~77. 91. 1-2.~~

1. Lück 13. 6-9.

Liebe Gattin! Dein Brief ist mir das
Satz, das mich bald wieder ins Licht wieder bringen gesehen. Dein
Brief mir noch alles vor Augen, als wir vorhin zusammen
waren, und wieder sind 365 Tage dahin gelaufen. Dein Brief
hat mich der Pflichten, wenn er spricht, ist, als wären wir
Du Briefe ist dir Zeit dahin. Denn man so mitten im
Leben steht, nicht man so gar nicht nicht so, nicht mehr? aber
wenn man so der letzte Tag der Fahrt kommt, und man steht
zornig, da nicht man, ist was wir ein Kind, so Briefe
versteht, verweist. Ja, die Zeit fließt für, und immer nicht nicht
die die erste Freiheit. Das, wird die so weiter über weiter, die falsche
wessen Zeit der Zeit. der fünfzig Jahre macht uns in Erfahrung
dein haben sich keine Leiden, hat, sondern wir wissen von dir
fast. so kommt der Tag von der Reife ablegen müssen von
unserm Leben. Und da ist es gut, wenn man von seiner
so gut geworden hat, das keine Fehler noch sind. Dein Briefe alle, sind glücklich
dein Briefe sind so sind. Dein Briefe alle, sind glücklich
so man sagen, wir werden nicht so als für einen Tag, hat
kann und ist, wenn es glücklich mit einem Briefe vor
dein Briefe sind und so sind nicht in Ordnung. So ist
als für ihn von Heiligkeit, das so einen Briefe alle
hat. Das - von Heiligkeiten, und man Briefe der Fahrt
dein Briefe. Denn so alles sein geworden ist, die kann er nicht

Lukas 13, 6-9:

Er sagte ihnen aber dies Gleichnis: Es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in seinem Weinberg, und er kam und suchte Frucht darauf und fand keine. Da sprach er zu dem Weingärtner: „Siehe, drei Jahre komme ich und suche Frucht an diesem Feigenbaum und finde keine. So hau ihn ab! Was nimmt er dem Boden die Kraft?“

Er aber antwortete und sprach zu ihm: „Herr, lass ihn noch dies Jahr, bis ich um ihn herum grabe und ihn dünge; vielleicht bringt er doch noch Frucht; wenn aber nicht, so hau ihn ab.“

Liebe Geschwister!

Wie schnell ist doch das Jahr, das nun bald hinter uns liegt, wieder dahingeflossen. Wie steht mir noch alles vor Augen, als wir vor einem Jahr hier zusammen waren und wieder sind 365 Tage dahin geflossen. Wie wahr hat doch der Psalmist, wenn er spricht, es ist, als flögen sie davon. Wie schnell eilt doch die Zeit dahin. Wenn man so mitten im Leben steht, merkt man es gar nicht so, nicht wahr? Aber wenn dann so der letzte Tag des Jahres kommt und man schaut zurück, da merkt man, es war wie ein Hauch, so schnell verwischt, verweht. Ja, die Zeit fliegt hin, und immer näher rückt dir die ernste Ewigkeit. Sag, wird dir wohler oder weher, bei solchem raschen Flug der Zeit?

Der heutige Abend mahnt uns in besonderer Weise. Wir haben hier keine bleibende Statt, sondern wir müssen von hier fort. Es kommt der Tag, wo wir Rechnung ablegen müssen von unserem Leben. Und da ist es gut, wenn man dann seine Konten gut geordnet hat, dass keine Fehler mehr drin stehen, keine unbeglichenen Schulden mehr da sind. Wir wissen alle, wie gefährlich, ja man kann sagen verhängnisvoll es für einen Buchhalter sein kann und ist, wenn er plötzlich mit seinen Büchern vor

2) Beim Trinken sorgfältig. Er trinkt nicht zu zittern und zu leben.
Es ist aber nicht nur jeder von uns sein eigenes Geschick, jeder
spricht sein eigenes Lebensgeschick. Und nicht kommt dir an der Frage:
"Warten auf die neuen Lebensgeschick gemacht, die Tage, Monate - Jahre als
Schicksal. Der menschliche Mensch ist: Was sein Schicksal in Ordnung. Hast einen
gründlich durch sich der verschiedenen Schicksal von Schicksal dieses Jahre, denn
jeweils kommt dir Kunde, was dein Trinken ^{nicht} assistiert werden
In unserem Blut steht es in unserer Schicksal, als alle Schicksal, von
den Herrn Himmel und die Erde versammelt haben" - Und
dein Trinken verändert aufgetan. Denn nicht auf das Blut sind jeder
von uns aufgetan werden. Und nicht weiß ich, was nicht die
dein Schicksal? Ist immer Trinken wenn in Ordnung. Auf ich Leben, es ist
Auf ein weißes Jahr, denn es hängt der Leben der Bewegung frei.
Kritik davon ab. Es steht nicht im Schicksal. Und die Leben nicht zu gewiss.
Ist was der Schicksal in den Trinken, was ich von Herrn. Die von
immer Trinken wenn in Ordnung geben so nicht immer Leben sein. Und
sind wenn was unbeschreiblich Schicksal da, allem Schicksal, die
vollkommen wie sie beschreiben. In jedem Schicksal ist keine Gelegenheits
nicht. Denn wenn immer Trinken nicht in Ordnung ist, und die
so Schicksal in das Trinken Trinken (es steht nicht Trinken für
in unserem Blut, das Blut des Leben), ja, wenn ist immer Leben
ein solches Leben. Es steht in unserer Kraft und Qual. Und
so jemand nicht was gefunden geschrieben in dem Trinken der Leben
der was es geschick in den Trinken Schicksal. Auf ich Leben, es ist das
einmal täglich weißes Jahr in das Schicksal immer Lebensgeschick, und
das die Bewegung Schicksal immer Trinken. Es steht sich für alle

seinem Herrn erscheinen muss und sie sind nicht in Ordnung. Da ist es für ihn von Notwendigkeit, dass er seine besonderen Abschlüsse gemacht hat, Tages – oder Monatsabschlüsse, und am Schluss des Jahres ein besonderer Abschluss. Wenn so alles fein gerechnet ist, da kann er ruhig seine Bücher vorzeigen. Er braucht nicht zu zittern und zu beben. So ist aber auch nun jeder von uns sein eigener Buchhalter, jeder schreibt seine eigene Lebensgeschichte. Und nun kommt die ernste Frage: „Wurden auch die rechten Abschlüsse gemacht, die Tages-, Monats- Jahresabschlüsse? Der heutige Abend mahnt uns: „Mach dein Konto in Ordnung. Halt eine gründliche Durchsicht der verschiedenen Konten am Schluss dieses Jahres, denn einmal kommt die Stunde, was nach deinen Büchern verdient worden.

In unserem Wort heißt es in ernster Weise, als alle Menschen von dem Herrn Himmels und der Erde versammelt stehen. „...und Bücher wurden aufgetan.“ Dann wird auch das Buch eines jeden von uns aufgetan werden. Und wie werde ich, nein wirst du dann da stehen? Ist unser Buch dann in Ordnung? Ach, ihr Lieben, es ist doch eine ernste Sache, denn es hängt das Leben der langen Ewigkeit davon ab. Es heißt nicht umsonst: „Und die Toten werden gerichtet nach der Schrift in den Büchern, nach ihren Werken. Wie wir unser Buch in Ordnung haben, so wird unser Leben sein. Und sind dann noch unbeglichene Schulden da, offene Konten. Wie wollen wir sie begleichen? In jener Stunde ist keine Gelegenheit mehr. Wenn dann unser Buch nicht in Ordnung ist, und unser Name in das Hauptbuch eingetragen (es heißt dies Buch hier in unserem Wort das „Buch des Lebens“), ja, dann ist unser Leben ein verlorenes Leben. Es endet in ewiger Nacht und Qual. Es heißt: „So jemand nicht ward gefunden geschrieben in dem Buch des Lebens, der ward geworfen in den feurigen Pfuhl.“¹ Ach, ihr Lieben, es ist doch eine heilig ernste Sache um das Schreiben unserer Lebensgeschichte und das in Ordnunghalten unseres Buches. Es rächt sich für alle Ewigkeiten bitter, wenn wir leichtfertig damit umgehen.

1 Offb. 20,15

3/ freigeitern litten, wenn wir nicht fertig damit ungesch
 Und wenn es ist mit frische und um schick dieses jahrs. und
 per Lief versch. sein. Ist es in Ordnung vor nicht: denn was
 können wir in Ordnung machen, was ist gelegentlich. Es kann sein
 das keine Anordnung unserer Lief mit in das neue Jahr sein.
 über. — Und wenn wollen wir unser Lief einmal verschicken
 die anfertigen Kopien verschicken, und den Hauptab der Arbeit
 Gottes anlegen. Als Hauptab müßte ich gebrauchen: Gal 5, 22. die
 Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit
 Güte, Glaube, Geduld, Sanftmütigkeit, Bescheidenheit. Als nicht ist uns für die
 Liebe gearbeitet. Die wahr damit im vorangehenden Jahr. ^{Wahr}
 unsere Liebe nach 1. Korinth 13. Denn wir dürfen Hauptab uns
 einmal anlegen, daß wir unser Lief dann damit, der Liebe, die
 wir uns zuviel pfleht: die Liebe ist langmütig und freundlich, die
 Liebe ist nicht eifrig, die Liebe trübt nicht Schwärzen, sie läßt sich nicht
 sie scheltet sich nicht unerbittlich, sie sucht nicht das Ihre, sie läßt sich nicht
 schelten, sie neigt das Ihre nicht zu, sie freut sich nicht der Ungezelligkeit.
 sie trübt sich nicht über der Wahrheit, sie verachtet alles, sie glaubt alles, sie
 hofft alles, sie duldet alles. Das ist die Liebe unserer Heiligkeit, wir
 er sie uns erachtet hat, und wir für sie sein um nicht. Haben
 wir diesen Hauptab im Laufe dieses Jahres nicht schon mal angelegt?
 oder was nicht. Haben wir ihn nicht gebraucht? Auf ihr Leben, es ist möglich
 daß wir ihn nicht brauchen, denn (ich will im Bild ^{im Bild} ^{im Bild} ^{im Bild}
 jemand zufragen will, und nicht ganz gerüst ist, so muß er laut

Und darum lasst uns heute Abend am Schluss dieses Jahres unser Buch durchsehen Ist es in Ordnung oder nicht? Denn noch können wir's in Ordnung machen, noch ist Gelegenheit. Nehmen wir doch keine Unordnung unseres Buches mit in das neue Jahr hinüber. - Und nun wollen wir unser Buch einmal durchsehen, die verschiedenen Konten durchgehen, und den Maßstab des Wortes Gottes anlegen. Als Maßstab möchte ich gebrauchen: Gal. 5,22. „Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gerechtigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit.“

Als erstes wird hier die Liebe genannt. Wie war's damit im vergangenen Jahr? War unsere Liebe nach 1. Korinther 13? Wenn wir diesen Maßstab nun einmal anlegen, deckt sich unsere Liebe dann mit der Liebe, wie sie uns Paulus schildert: „Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht (auf), sie stellt sich nicht ungebärdig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht verbittern, sie rechnet das Böse nicht an, sie freut sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freut sich aber der Wahrheit, sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.“ - Das ist die Liebe unseres Heilandes, wie er sie uns vorgelebt hat, und wie Er sie nun an uns sucht. Haben wir diesen Maßstab im Laufe des Jahres auch schon mal angelegt oder noch nicht? Haben wir ihn oft gebraucht?

Ach, ihr Lieben, es ist wichtig, dass wir ihn oft brauchen, denn (ich will im Bilde weiter reden), wenn jemand zeichnen will und nicht ganz geübt ist, und er braucht keinen Maßstab, so macht er lauter krumme Striche. Und wenn nicht das Gesetz Gottes in meinem Herzen ist, dass ich in göttlicher Liebe geübt bin, so machen wir lauter krumme Striche, die in vielen Fällen gar nicht mehr als Liebe zu erkennen sind. Unsere eigene menschliche Liebe verlässt uns doch so bald, sie reicht in den meisten Fällen nicht aus, höchstens vielleicht da, dass wir solchen Liebe beweisen, die uns auch gut sind. Aber was ist das Sonderliches?

4) ^{mit 24 me} ~~einzelnen~~ ^{einzelnen} Brief. Und wenn nicht das Götze Götze in meinem
Herzen ist ^{mit 24 me} ~~einzelnen~~ ^{einzelnen} Brief nicht diesen gütlichen Wapstas Liebe, so magen
wir uns weiter künnen trösten, die in vielen Fällen gar nicht
mehr als Liebe zu erkennen sind. Unser eigen menschliche Liebe
verläßt uns doch so bald, sie wissen in den meisten Fällen nicht
und, sie sind nicht bei, daß wir solchen Liebe beschreiben, die sind
auch gut sind. Aber was ist das für ein Leben. Denn es ist doch zu tragen
gibt, so sagt unser menschliche Liebe doch fast immer. Das magen
wir nicht und wollen wir nicht. Und wenn wir nicht die gütliche
Liebe anzusehen, so pflegt unser Liebe nur zu sein und im Gegenteil
in Littenheit und Last. Ja, könnte jetzt wohl jemand fragen, gibt es
es etwas dann auch noch bei hinter Götze. Auf ihr Liebe, was so fragt,
kannst du nicht das Leben noch nicht, wir es hinter Götze einpflanzen
kann. Der gütliche Wapstas nicht nicht auch angelegt, und die Liebe
die wir beschreiben sollten, ist nur noch ein Leben. Und wenn wir
jetzt diesen Wapstas malagen, sind wir denn nicht, die Liebe pfil.
die gelieben. Ist sie nicht schon gleich eine große Freude was auch
offen steht? oder ist es schon beglücken. — Und wenn wollen wir zu
dem nächsten Punkte übergehen. Das ist Freundschaft. Ja, muß man
nicht Freude auch gezeigt werden. ^{mit 24 me} ~~einzelnen~~ ^{einzelnen} Brief Götze hat
mit auf ihre Freunde. Und den wertlichen Freunden ^{mit 24 me} ~~einzelnen~~ ^{einzelnen} Brief haben wir doch
den Nutzen gekostet, nicht wahr? Ich möchte hier aber darauf sein.
wissen, daß wir die Freunde alle sind Freude des feiligen Geistes bezeugt
mit ist. Und jeder Freund ist ein Freund im Herrn und in dem Herrn

Wenn es etwas zu tragen gibt, so versagt unsere menschliche Liebe doch fast immer. Das mögen wir nicht und wollen wir nicht. Und wenn wir nicht die göttliche Liebe anziehen, so schlägt unsere Liebe nur zu leicht um ins Gegenteil, in Bitterkeit und Hass. Ja, könnte jetzt recht jemand fragen, gibt es so etwas dann auch noch bei Kindern Gottes. Ach, ihr Lieben, wer so fragt, kennt die Macht des Bösen noch nicht, wie es Kinder Gottes einschläfern kann. Der göttliche Maßstab wird nicht mehr angelegt, und die Liebe, die wir beweisen sollten, ist nur noch Sünde. Und wenn wir jetzt diesen Maßstab anlegen, sind wir dann nicht viel Liebe schuldig geblieben? Ist hier nicht schon gleich ein großes Konto, was noch offen steht? Oder ist es schon beglichen?

Und nun wollen wir zu dem nächsten Konto übergehen, das heißt Freude. Ja, muss denn dieses Konto auch geprüft werden? Fordert uns auch (?) Gottes Wort ... auf zur Freude. Und den weltlichen Freuden haben wir doch den Rücken gekehrt, nicht wahr? Ich möchte aber darauf hinweisen, dass hier die Freude als einer Freude des heiligen Geistes bezeichnet ist. Und eine solche Freude ist eine Freude im Herrn, eine neue Freude.

Es ist eine Freude an der immer neue Freude entzündet wird. Jesus spricht einmal von vollkommener Freude im Joh. 15, die er uns wünscht. Wenn wir unsere Freuden ... jetzt einmal durchsehen, waren es Freuden dieser Art oder trugen sie einen anderen Charakter. Es gibt auch noch andere Freuden. Soll ich welche nennen? Einige? (ausgelassenen Freudiges, die andere zur Sünde reizen.) Es sind die Freuden, worüber man nachher traurig wird, oder die Schadenfreude. Ja, auch dieses Konto ist einer Prüfung zu unterziehen.

Als nächstes kommt nun Friede. Jes. 48,18 heißt es: „Oh, dass Du auf meine Gebote merkst, so würde dein Friede sein wie ein Wasserstrom“. Wenn hier von einem Wasserstrom die Rede ist, so ist das schon ein breiter Fluss. Sonst spricht man auch wohl von Bächen und Flüssen, aber hier ist von einem

5/ Gibt eine Frinde an der immer eine Frinde ausgeht
wird. Jetzt spricht einmal von Wallenrums Frinde in Joh. 15.
th. 12 und 13. Denn eine unsere Frinden ^{Frinde} jetzt einmal
kann sein, wenn es Frinden tief ist, oder bringen sie einen
anderen Charakter. Es gibt auch noch andere Frinden. Tasse ist wohl
immerhin pinige? furchtlos Frinde; die unten die Frinde, die
es sind die Frinden, darüber man weiß, wie sie sind, oder die
Frindenfrinde. Ja, eine Frinde ist eine Frinde zu sein, die
Als nächst kommt Frinde. Joh. 48. 18. mit ist: O, daß die Welt meine
Grote merkt, so würde eine Frinde sein wie ein Wasserstrom
den sie man meine Wasserstrom die Erde ist, so ist das schon
wie weiter großer Fluss. Jetzt spricht man auch wohl von Wasser
und Flüssen, aber sie ist eine meine Wasserstrom die Erde. Und
wie sehr großer Wasserstrom ist tief, und kann es soll auch man
großen Flüssen besagen werden. Ein solcher Wasserstrom kann großer
lassen sagen. Und mit sehr meine Wasserstrom ist für die
Frinde, so gleich, von der Herr sprachen will. - Eine sagt auch,
Kommen wir so großer Latten sagen ein, so gleich, so will.
Licht sagen wir gar nicht so großer Latten zu sagen, es werden mit
Klein, die Gott uns auflegt, können wir so sagen? Oder Frinde
auch die kleinen Latten schon so, daß wir allen Boden unter den
Frinden, so oben, daß alle Frinde sagen, so wissen wir sagen, wir
wissen eine einmal Frinde sagen, so wissen wir sagen, wir
wissen so Licht der Frinde, der sie ist: O, daß die Welt meine
Grote merkt. Und weil wir das so Licht wir von Augen sehen

Wasserstrom die Rede. Und ein solch großer Wasserstrom ist tief und kann deshalb auch von großen Schiffen befahren werden. Ein solcher Wasserstrom kann große Lasten tragen. Und mit solch einem Wasserstrom ist hier der Friede verglichen, den der Herr schenken will. - Hier sagt mal, konnten wir so große Lasten tragen im vergangenen Jahr? Vielleicht hatten wir gar nicht so große Lasten zu tragen, es waren nur kleine, die Gott uns auflegte. Konnten wir sie tragen? Oder drückten auch die kleinen Lasten schon so, dass wir allen Boden unter den Füßen verloren, dass aller Friede dahin war? Ach, nicht wahr, wenn wir nun einmal Rückschau halten, so müssen wir sagen, wir vergaßen so leicht, des Vorsatzes, der hier steht: „Oh, dass Du auf meine Gebote merktest“. Und viel war, dass (wir) so leicht aus den Augen ließen.

Darum war unser Friede auch vielleicht öfter mehr einem Bächlein ähnlich, dass am versiegen ist, als einem Wasserstrom, der da große Lasten tragen kann. Wie wahr, wie ist unser Friede? Die Frucht des Geistes ist Friede. Nun kommt weiter die Geduld. Ach, dass ist etwas, was uns auch so leicht ausgehen will. Ich denke da an unsere große Arbeitslosigkeit, wie kann die Geduld da auf die Probe gestellt werden. Wie mancher hat da die Geduld verloren und ist bitter geworden, auf andere, die vielleicht noch Arbeit hatten und denen es noch etwas besser ging. Wie manchen mag auch diesen Sommer die Geduld ausgegangen sein, als es gar nicht regnete, und manche Früchte bei allem Gießen nur noch kleiner wurden. Was hörte man für Reden. Und wie war's mit der Geduld in Tagen der Krankheit und des Leidens. Ja, wenn es alles so gut geht, dann ist gut geduldig sein, aber wenn Gott nun mal prüft! - „Nun es an Dich kommt, wirst du weich und nun es dich trifft, erschrickst du“, sagt Eliphas von Themann zu Hiob in seinem Leiden. Sind wir im Konto Geduld nicht eins schuldig geblieben oder hat Gott auch von uns das Zeugnis Offb. 3,10: „Dieweil du hast bewahrt das Wort meiner Geduld, will ich dich auch bewahren vor der Stunde der Versuchung.“

Wenn wir einmal so anfangen zu prüfen, nicht wahr, so merken wir, wie auch unsere besten Taten mit Sünde durchzogen waren, da bleibt auch nichts, dessen wir uns zu rühmen hätten. Und wie ist es nun mit den anderen Punkten, die noch ausstehen: Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit. Ich will nur noch den Glauben heraus nehmen. Jesus sagt. „Wer an mich glaubt, - wie die Schrift sagt von der Liebe – (von dem) werden Ströme lebendigen Wassers fließen“, auf dem ruht der Segen Gottes. Wo er auch steht und wie die Verhältnisse auch sind. Gott ist mit ihm. Ich will uns aus der Schrift.. vor Augen führen: da ist Joseph: Wie vertraut er in allem seinem Herrn und Gott, und geht auch ins Gefängnis hinein. Er spricht: „Wie soll ich ein so großes Übel tun, und wider den Herrn, meinen Gott, sündigen.“ Sein Glauben und sein Leben floss darum auch über von dem Segen Gottes. Die ganze Familie Jakobs durfte zehren von dem Segen, der über Joseph ausgegossen wurde.

2) Jovius sprach. Jesus sagt, "Wer an mich glaubt wird
die Ewigkeit haben, von der Erde, werden können lebendigen Wasser
trinken, und den Geist der Leben Gottes. Wo er mich trinkt, und
wird die Heiligkeit und Friede. Gott ist mit uns. Ich will mit
und der Ewigkeit vor Augen führen, das ist Jesus. Dies vertritt er in
allen seinen Herrn und Gott, und gibt mich im Gefängnis sein.
Er spricht, wie soll ich eine so große Welt sein, und nicht den Herrn
anrufen Gott hindern. Sein Glauben und sein Leben, das ist das
Wort über von dem Leben Gottes. Die große Familie ist das Wort
von dem Leben, das über Jesus Christus gegeben wurde. Von dem
ich weiß, an dem ich mich finden. In Glauben gehen
sie in den Himmel hinein. "Wird unser Gott, der nicht ist,
kann ich nicht verstehen mit dem glücklichen Leben, das zu uns
von dem Herrn kam. Und was ich nicht sein will, so soll ich die Welt
von der wir kommen sind Gottes nicht sein. Dieser Glaube wird
die Welt gelassen. Die Jesu werden die 3 Töchter nach dem Verzicht
gefallen. Und wenn wir uns nicht um unser Leben kümmern, er
ist das Leben Jesus, was wir es nicht verstehen, den Herrn zu verstehen,
und den Menschen abzugeben, müssen wir nicht die Welt verlassen.
Ja, Gott soll nicht es verstehen. Und müssen wir nicht wissen
über unsere Welt, was wir nicht selbst wissen, und taten, als ob kein
lebendiger Gott wäre? - Es wäre zu mir nach dem Leben zu
wissen, was wir nicht verstehen, verstehen haben oder was wir
zu nicht gehen. Ich will es aber nicht selbst nicht verstehen. Dies
müssen wir nicht einmal das Leben eines Menschen Prüfung
wissen?"

Dann denke ich weiter an Daniel und seine Freunde. Im Glauben gehen sie in den Feuerofen hinein: „Siehe unser Gott, den wir ehren, kann uns wohl retten aus dem glühenden Ofen, dazu auch von deiner Hand. Und wo er's nicht tun will, so sollst du wissen, dass wir dennoch deine Götter nicht ehren“. Solcher Glaube wurde herrlich belohnt. Wie hoch wurden die drei Männer nach ihrer Bewährung gestellt! Und wenn wir uns nun an manche Begebenheit erinnern des letzten Jahres, wo wir es auch wagten, dem Herrn zu vertrauen, und von Menschen abzusehen, machen wir nicht dieselbe Erfahrung? Ja, Gott hält, was er verspricht.

Und müssen wir uns nicht schämen über manche Tat, wo wir uns selber halfen und taten, als ob kein lebendiger Gott wäre? - Es wäre ja nun noch manches zu erwähnen, was wir unterlassen, versäumt haben, oder wo wir zu weit gingen. Ich will es aber jedem selber überlassen. Wir wollen uns noch einmal das Ergebnis einer solchen Prüfung ansehen und dazu möge uns Gott Willigkeit und Mut schenken, dass wir dem Ergebnis nicht ausweichen, sondern gewillt sind, die Wahrheit über uns selbst zu hören. Denn das ist die einzige Voraussetzung, dass wir gesegnete Menschen werden.

2) Und sag zu mir mit Gott Willigkeit und Abt's Spentum, das
wir dem forben mit aus mir, sondern gewillt sind, die
Klaffit über mit selber zu sein. Denn das ist die einzige Ver.
und spening, das wir gepunkte Menschen werden, seit fast über
sind die Klaffit ist, so fast mein Kinnur. Und das ist gewisslich
was: Alle Klaffit geht mit bitter ein. Es fällt mit ja nicht, das
wir mit über die Klaffit was künpen. Mir wird gelow sind
abund nach diesen Weg. In milden Luf, über keine Mein, aber hier
ein Spruch glas sind man ein Künpen zu bekunden. Willst du
auf mit selber, so man es fast so den Klaffit der fast gewillt.
Auf diesen Wege, man aber nicht mit der Welt gewillt, sondern das
Funkt wird mit noch größer. Und was ist eine die Klaffit über
mit? das wir alle man, sondern Kinnur sind, man
wir können man, allem ja nicht begreifen, was wir pfuldig
sind. Und es man Luf mit mit, man mit ein mit sich zu
der das fast Kinnur? man Klaffit Kinnur? als so man gehen
Kinnur Kinnur über Klaffit: Ich man ein Klaffit, man man mit ein Klaffit
man Luf sind fast. Ich man ein Klaffit Kinnur Kinnur Kinnur Kinnur
das fast man die ist ein man Kinnur. Ein man mit ein Klaffit Kinnur
nicht die so fast nicht begreifen. Und man so Klaffit man, so fast so
fast man, alle, alle man Kinnur fast man mit ein Klaffit Kinnur. Das Klaffit
fast man mit ein man man aller Kinnur. In man man Kinnur Kinnur Kinnur
so ist so Kinnur mit Kinnur, das so mit die Kinnur man Kinnur mit Kinnur
man man Kinnur Kinnur Kinnur. In nicht was, das ist ein gepunktet Klaffit. Kinnur
Kinnur die mit man fast ein man, als Klaffit die man man Kinnur Kinnur
mit Kinnur, was fast fast, so will das man man Kinnur. Kinnur man alle
die man Kinnur Kinnur Kinnur Kinnur Kinnur Kinnur Kinnur Kinnur Kinnur

Jesus sagt: „Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme.“ Und das ist gewisslich wahr: Alle Wahrheit geht uns bitter ein. Es hilft uns ja nicht, dass wir uns über die Wahrheit weg täuschen. Wie viele gehen heute Abend wohl diesen Weg. In wilder Lust, oder beim Wein oder Bier oder Schnapsglas sucht man sein Gewissen zu betäuben. Vielleicht haben auch wir selber schon manches Jahr so den Abschluss des Jahres gemacht. Auf diesem Wege wird aber nichts aus der Welt geschafft, sondern das Konto wird nur noch größer.

Und was ist nun die Wahrheit über uns? Dass wir alle arme verlorene Sünder sind, denn wir können von alledem ja nichts bezahlen, weil wir schuldig sind. Und es wäre böse um uns, wenn's keinen Ausweg gäbe. Was sagt Paulus überhaupt: „Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen vom Leibe dieses Todes? Ich danke Gott durch Jesum Christum unseren Herrn.“ - dass Gnade da ist für arme Sünder. Ein arm und zerschlagenes Herz wirst Du, Gott nicht verachten.

Und wer so Abschluss macht, der darf es erfahren: Alle, alle meine Sünden hat sein Blut hinweg getan. Das Blut Jesu macht uns rein von aller Sünde. Wo wir unsere Sünde bekennen, da ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünde vergibt, und reinigt uns von aller Unreinigkeit. Ja, nicht wahr, dass ist ein gesegneter Abschluss. Rein darfst Du ins neue Jahr hier eintreten, als hättest du nie eine Sünde begangen und getan. Und Gott sagt: „Ich will ihrer nimmer gedenken.“

Möchten wir alle, die heute Abend hier sind, einen solchen Abschluss machen, und uns nicht selber ausschließen lassen. Dann wird auch dereinst dein Name im Lebensbuch stehen und wir dürfen mit eingehen in die ewige Herrlichkeit

Wenn wir auf dem Meer sind, dann in der
Nacht, und wir dürfen mit uns in die
Himmelstempel.

Lied 24. 78. 171.